

vierteljährlich im Stadt, Kreis- und Kreisbezirk...

Begründet 1877.



Zu 10 tägige Stelle ober dem Raum 10...

Fernsprecher 11.

Schwarzwälder Tageszeitung. Für die D.-U.-Bezirke Nagold, Freudenstadt und Calw.

№ 47

Druck und Verlag in Altensteig.

Montag, den 26. Februar.

Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler.

1917.

Der Krieg.

W.B. Großes Hauptquartier, 24. Febr. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz:

Im Westfälischen Bogen war der Artilleriekampf lebhaft...

In dem Sommegebiet haben die Engländer einzelne von uns aufgegeben...

In der Champagne griffen die Franzosen abends und nachts die von uns am 15. Februar gewonnene Linie...

Auf dem Westufer der Maas drang eine feindliche Abteilung nordöstlich von Avocourt in einige unserer vorderen Gräben...

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Bei starker Kälte keine besonderen Ereignisse.

Mazedonische Front:

Feuer von See gegen griechische Dockschiffe östlich der Struma wurde durch erfolgreiche Beschließung der Schiffe...

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

W.B. Großes Hauptquartier, 25. Febr. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz:

Südlich von Ypern sowie zwischen Armentières und Arras wurden mehrere, teilweise nach stärkerem Feuer einsetzende Vorstöße der Engländer abgewiesen...

Im Sommegebiet war zeitweilig der Geschützkampf lebhaft, vornehmlich zwischen Sailly und Bouchavesnes...

Ostlich von Saint Mihiel blieb eine französische Unternehmung erfolglos, eine eigene im, näher der Mosel zu, gelegenen Waldgebiet brach 12 Gefangene ein...

Bei Lusse am Westhang der Vogesen hielten unsere Sturmtruppen 30 Mann aus der französischen Stellung...

In der Nacht vom 23. zum 24. Februar ist ein französisches Lustschiff durch Abwehrfeuer im Walde östlich von Saaralben brennend zum Abbruch gebracht worden...

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern:

Keine besonderen Ereignisse.

Front des Generalobersten Erzherzog Joseph:

Am Tatarsenpaß, im Nordteil der Waldcarpaten, schlug ein russischer Angriff fehl...

Bei der Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen

in der mazedonischen Front ist die Lage bei geringer Vorkämpfbarkeit unverändert...

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

An der Westfront läßt sich eine beständige Steigerung der Unternehmungen feststellen. Die Mittelpunkte bilden, soweit die Engländer in Betracht kommen, das Artois mit dem Brennpunkt Armentières (Lille) und das alte Schlachtfeld zu beiden Seiten des Ancrebaches...

und Bouchavesnes ein heftiger Geschützkampf entbrannt. Die Franzosen entfalteten an der Vogesenfront...

Der Berichterstatter der Agentur Milli in Mesopotamien teilt mit: Südlich von Kut-el-Amara ist es den Engländern nach der letzten Niederlage nicht möglich gewesen, ihren gewagten Vorstoß zu erneuern...

Die flämisch-flandrische Frage.

Ein für Belgiens Zukunft bedeutendes Ereignis hat sich am 4. Februar in Brüssel vollzogen: Dort hielt eine Gesamtvertretung der flämischen Bevölkerung Belgiens eine Tagung...

Was in Brüssel die Vertrauensmänner der Flamen zur Sicherung ihres niederdeutschen Volkstums verlangen, deckt sich mit dem Kriegsziele, das unser Kanzler vor Jahr und Tag schon im Reichstage in Bezug auf Belgien angedeutet hat...

Die flämisch-flandrische Frage bildet für Deutschland das Kernstück der belgischen Frage. Fländern, nachweislich seit anderthalb Jahrtausenden germanisch besiedelt, ist uralt deutsches Land und jahrhundertlang Bestandteil des alten Deutschen Reiches gewesen...

das schwerste in seinen Bewegungen gehindert und gehemmt wird.

Ein machtvolleres, den Weltfrieden gebietendes, die Freiheit der Meere gewährleistendes Neudeutschland nach dem Kriege hat die Lösung der flämisch-flandrischen Frage als ein Hauptstück des großen deutschen Friedenswerkes zur Voraussetzung.

Die Ereignisse im Westen.

Der französische Tagesbericht.

W.B. Paris, 25. Febr. Amtlicher Bericht von gestern nachmittag: Gegen Ende des gestrigen Tages drang eine unserer Abteilungen nördlich von Senones in eine feindliche Stellung ein...

Der englische Tagesbericht.

W.B. London, 25. Febr. Heeresbericht von gestern: Infolge des wachsenden Drucks unserer Truppen räumte der Feind heute weitere wichtige Stellungen auf beiden Ufern der Ancre...

Mesopotamien: Wir überzogen uns und besetzten gestern zwei Großentzern am Südende der Stellung von Janshalat. Der Kampf dauert an. Der Agis ist ungewiss und die Überwachung behindert die Tätigkeit...

London, 24. Febr. Der Heeresstand wurde heute veröffentlicht. Er sieht 5 Millionen Mann ohne die in Indien dienenden Soldaten vor.

Der Krieg zur See.

Berlin, 24. Febr. (Amtlich.) Nach Telegrammen aus Holland sind am 22. Februar 5 Uhr nachmittags mehrere holländische Dampfer, die mit deutschem Eisenverhältnis aus Falmouth und Dartmouth in westlicher Richtung das Sperrgebiet verlassen wollten, vernichtet worden...

Amtlich wird bemerkt, daß 33 in Falmouth und Dartmouth liegende holländische Dampfer, von denen 20 mit Getreide für die holländische Regierung beladen waren, auf Ansuchen der Reedereien die Erlaubnis erhielten, auch nach der festgesetzten Sperrfrist (5. Febr.), aber spätstens in der Nacht vom 10. zum 11. Februar ungehindert auszulassen...

Berlin, 24. Febr. Von zurückgekehrten Booten sind neuerdings 11 Dampfer, 2 Segler und 8 Fischerfahrzeuge verentt worden. Unter den verentten Dampfern befindet sich der englische Transportdampfer Nr. 19, Dampfer Marie der White Star Line, der am 12. Febr. auf dem Wege von Liverpool nach Plymouth verentt wurde...



Welt und außerdem wird um die Bewilligung eines weiteren Kriegskredits in noch nicht bestimmter Höhe von 15 Milliarden gebeten. Mit dem Betrage von 3,4 Milliarden Mark würde der gesamte Anleiheanhang der bisher bewilligten Kriegskredite von 64 Milliarden, sowie der früheren Lebenskredite gebildet. Der Staatskredit ging sodann zu dem Sicherungsgeld und zu dem Voranschlag der bisherigen Kriegsgewinnsteuer über und stellte für später eine neue Ausdehnung der Kriegsgewinnsteuer in Aussicht. Das Sicherungsgeld stellt eine Erhöhung der vorgeschriebenen Rücklage von 50 auf 60 Prozent vor, bringt aber in dem Etatjahr noch kein neues Geld. Deshalb habe sich der Zuschlag zur bisherigen Steuer als notwendig erwiesen. Sodann ging der Staatskredit ausschließlich auf die Kohlensteuer ein. Eine Ueberführung der Bergbaubetriebe auf das Reich sei unmöglich, ebenso ein Reichsbergbaumonopol wegen der dafür nötigen Kapitalbeschaffung. Auch ein Großhandelsmonopol könne wegen der Verbindung des Kohlenhandels mit Reedereien, Schiffswerften und den verschiedensten anderen Nebenbetrieben nicht in Betracht kommen. Die Kohlensteuer biete den Vorteil der einfachen Regelung und Vereinfachung. Das gleiche gilt für die Verbrauchssteuer. Auch andere Länder, wie Österreich-Ungarn, Italien, Rußland und England haben den Verkehr in ähnlicher Weise belastet. Es ist beabsichtigt, 7 Prozent aller Güterarten unter Vorkaufsrecht des Reichsmonopols zu erheben. Auch die Einbeziehung der Binnenverkehrssteuer war notwendig. Die jetzige Personenverkehrssteuer soll aufgehoben und durch eine prozentuale Besteuerung sämtlicher Fahrkartenteipreise in Höhe von 10 bis 16 Prozent ersetzt werden. Frei bleiben werden Arbeiter, Schüler und Militärfahrkarten. Auch an einer Veranschlagung des Straßenbahnverkehrs kann nicht vorbeigegangen werden. Für geringe Entfernungen wird man die jetzigen Preise nicht herabsetzen können, und auf die Schaffung einer Umföhrungsmöglichkeit des Zweieinhalb-Klassenverkehrs, bedacht sein müssen. Das neue Reichsbahngesetz dient nicht zur Deckung des neuen Etatsbedarfs, sondern stellt wiederum ein Äquivalent für die aufgehobene Notensteuer dar.

Der Staatskredit ging schließlich auf die Kriegskreditvorlage ein und führte aus: Der im Oktober vorigen Jahres bewilligte Kredit nähert sich der Erschöpfung. Wie in allen kriegführenden Ländern, haben auch unsere Kriegskassen in den letzten Monaten eine gewisse Anspannung erfahren. Im Durchschnitt stellen sich für Oktober bis Januar die eintreffenden Kriegsausgaben auf monatlich 2,5 bis 3 Milliarden Mark. Die Kriegsausgaben der Erde dürften schon 300 Milliarden Mark überschritten haben, wovon auf uns und unsere Verbündeten nicht mehr als 100, auf die Ententevölker über 200 Milliarden entfallen. Die Anspannung der Kriegskassen wird in den nächsten Monaten nicht nachlassen. Darum habe ich heute um 15 Milliarden gegenüber 12 Milliarden bei der letzten Vorlage zu bitten. Wir werden im nächsten Monat wieder mit einer Anleihe an den Markt herantreten müssen.

Abg. Ebert (Soz.): Unsere Feinde wollen ihre Eroberungsziele durchsetzen und Deutschland niederschmettern. Angesichts dieser Sachlage erklärt die deutsche Sozialdemokratie erneut ihre feste Entschlossenheit, auszuhalten bis zur Erreichung eines der Lebensinteressen des deutschen Volkes sichernden Friedens. (Lebhafte Beifall.) Wie gleicher Entschlossenheit bringen wir aber auch unsere Bereitschaft zu einem Frieden mit Ausdehnung, der auch den andern Völkern die Lebensgrundlage sichert auf Grund des Friedensangebots vom 12. Dezember 1916.

Abg. Ledebour (Soz. Arb.): Wir können dieser Kreditvorlage nicht zustimmen, um nicht die Mitverantwortung für die Kriegsziele der Regierung zu übernehmen. Wir müssen auf alle Anspannungen verzichten und dürfen nicht auf den Sieg pochen, wie es in allen monarchischen Kriegen geschah.

Abg. Spahn (Ztr.): Unter Friedensangebot haben die Gegner schände abgemessen. Wir müssen durchhalten bis zur Erfüllung unserer Bedingungen.

Abg. Westarp (Kons.): Wir halten die Zustimmung für ganz selbstverständlich. Es handelt sich nicht um Vertrauen oder Mißtrauen, sondern um die Führung der Mittel, die unsere Truppen zur Verteidigung des Vaterlandes brauchen.

Abg. Prinz Schönath-Carolath (Natl.): Das deutsche Volk wird in seinem patriotischen Sinne bereit sein, die Mittel zu einem vollen glänzenden Erfolg zu verschaffen.

Abg. von Payer (F.V.): Es ist selbstverständlich Pflicht eines jeden einzelnen hier im Hause, daß wir zustimmen. Wer jetzt den Frieden will, muß die Mittel zum siegreichen Ende bewilligen.

Abg. Mertin (D.S.): Wie müssen die Mittel bewilligen, um einen Frieden zu erringen, der den deutschen Opfern und den Strömen von Blut entspricht.

Die Vorlage wird in allen drei Lesungen gegen die Stimmen der Sozialdemokratischen Reichstagsgemeinschaft angenommen. (Lebhafte Beifall.)

Nächste Sitzung: Dienstag, 11 Uhr.

Amtliches.

Das Rgl. Oberamt Nagold erläßt folgende A e t a n n e h m e n g u n g: Die Landwirte, welche an Verbraucher ihres Wohnorts Milch verkauft haben, erhalten ab 1. Februar eine Aufzahlung auf den Höchstpreis, wenn dieselben bis 1. März eine Bescheinigung des Milchempfängers vorlegen, aus welcher die Literzahl und der bezahlte Literpreis hervorgeht. Vorbrüche geben die Ortsvorsteher unentgeltlich ab. Anmeldungen, die nach dem 1. März den Schultheißenämtern zugehen können, nicht berücksichtigt werden. Selbstverworfene, welche nur vorübergehend Milch kaufen aber Vieh besitzen, dürfen keine Bescheinigung ausstellen.

Die Geldbeträge werden voraussichtlich gegen Mitte jeden Monats durch die Gemeindepflegen ausbezahlt. Die Bescheinigungen sind je am ersten des Monats den Ortsvorstehern zu übergeben; Aufforderungen erfolgen ferner nicht.

Versteigerung von Pferden.

Am Mittwoch den 28. Februar 1917 von vormittags 9^u Uhr an werden in Stuttgart-Galsburg im sächsischen Schlachtviehhof etwa 200 aus Rußland stammende leichte Pferde meistbietend versteigert.

An der Versteigerung kann sich jedermann beteiligen, der in Württemberg einen Wohnsitz und Geschäftsbetrieb hat. — Verkaufsbedingungen siehe Staatsanz. Nr. 46.

Landesnachrichten.

Mittwoch, 26. Februar 1917.

* Das Eisenerz haben erhalten: Unteroffizier Friedrich Schötlke, Inh. der Silbernen Verdienstmedaille,

Sohn des Gartenwebers Joh. Schötlke, in Eshausen; Unteroffizier Hans Frank von Calw; Unteroffizier Friedrich Müller, Sohn der Joh. Fr. Müller, Sattlerwitwe in Freudenstadt; Gebr. Hermann Seid von Klosterreichenbach; Albert Burster, Sohn des Schuhmachermehlers in Calw; Grenadier Karl Walter, Sohn des Bierbrauers Walter in Freudenstadt; Gebr. Hans Pfeife, Sohn des Maurers Pfeife in Duzenbach, (unter gleichzeitiger Beförderung zum Unteroffizier).

Verleihungen. Anlässlich des allerhöchsten Geburtstages ist dem Rgl. Förster Reck in Edelweiler die Silberne Verdienstmedaille und dem Rgl. Forstwart O d e r t i n H a l w a n g e n das Wilhelmkreuz verliehen worden.

* Das Wilhelmkreuz wurde verliehen Christian G r o s s m a n n, Gerichtsvollzieher in Nagold.

* **Königs Geburtstag** wurde gestern der Kriegszeit entsprechend in einfacher würdiger Weise durch Kirchgang und abends durch gesellige Unterhaltung im Gasthof zum grünen Baum gefeiert. Postmeister K r ä m e r hielt dabei eine sehr schöne Ansprache, in welcher er die Anhänglichkeit und Liebe zu unserem Landesvater, sowie das Treuegelübnis zum Ausbruch brachte und mit einem begeistert aufgenommenen Toast auf den König schloß. Oberreallehrer Auer sprach über den Krieg, die Wandlung durch den uneingeschränkten Unterseebootskrieg und gedachte der Königin und ihrer Arbeit im Dienste des Roten Kreuzes. Sein Toast galt der Königin. Der Liederkreis brachte unter der Leitung des stellvertretenden Dirigenten D e t t l e einige passende Lieder zum Vortrag und außerdem wurden verschiedene Vaterlandslieder allgemein gesungen. Hoffen wir, daß der nächste Geburtstag unseres Königs zu seiner und unserer Freude im glücklich errungenen Frieden gefeiert werden kann!

* **Wirt Schwarzwaldberein.** Das goldene Vereinszeichen des Wirt. Schwarzwaldbereins ist zuerkannt worden: dem langjährigen Vorstand des Bez.-Bereins Dornhellen, Oberförster Fehr, von Säckling-Schwendi, dem Redner des Bez.-Bereins Dornhellen, Oberlehrer Seitz und vom Bez.-Berein Teinach, dem Verwaltungssaknar Hilgard für seine langjährige Tätigkeit in der Bez.-Bezirkung.

— **Aufwandsentschädigung für soldatenreiche Familien.** Amlich wird daran erinnert: Nach dem Bundesratsbeschlusse vom 26. März 1914 können Familien, deren Söhne durch Ableistung ihrer gesetzlichen oder dreijährigen Dienstzeit als Unteroffizier oder Gemeiner eine Gesamtdienstzeit von 6 Jahren zurückgelegt haben, für jedes weitere Dienstjahr eines jeden seiner gesetzlichen zwei- oder dreijährigen Dienstpflicht in denselben Dienstgrad genährten Sohnes Aufwandsentschädigungen von 240 M. jährlich gezahlt werden. Der Anspruch ist bei der Gemeindebehörde des Ortes anzumelden, in dem der Berechtigte seinen gewöhnlichen Aufenthalt hat.

— **Der neue Wirtschaftsklausur.** Im Reichstagsausschuß zur Beratung der Ernährungsfragen erklärte Präsident v. Batocki, die Grundzüge des Wirtschaftsklausurplanes für das kommende Erntejahr sollten spätestens bis 15. März veröffentlicht werden. Die Erfassung aller vorhandenen Lebensmittel sei eine Notwendigkeit. Ein Hauptanliegen sei auf die Bereitstellung von Frühkartoffeln, insbesondere im Rheinland und Westfalen, solle nachdrücklich gefördert werden und die öffentliche Bewirtschaftung der Kartoffeln ab 1. Juli 1917 erfolgen. Die Erhöhung des Weizen- und Roggenpreises ohne gleichzeitige Herabsetzung des Rindvieh- und Schweinepreises sei unannehmbar. Eine Preisobergrenze für Brotgetreide sei bedingt durch die Lage des Weltmarktes und die Bedürfnisse der Erzeugung. Die Herabsetzung der Viehpreise durch die Rücksicht auf die Verbraucher. Schließlich wäre auch möglich, trotz Erhöhung der Brotgetreidepreise den Brotpreis auf der gleichen Höhe zu halten. Dabei müßten die Gemeinden mitwirken und sich noch dazu äußern. Bezüglich der Kartoffeln sei geplant, den Preis im ganzen Reich und für das ganze Jahr auf 5 M. für den Zentner festzusetzen. Dabei solle unter Aufsicht der Reichskartoffelstelle den sächsischen Bundesstaaten und dem Westen gestattet sein, bis zu 6 M. zu gehen. Eine weitere Erhöhung könne jedoch nicht mehr angefragt werden. Die Erhaltung der Milch- und Füttererzeugung sei von besonderer Wichtigkeit.

— **Warnung.** Es ist gestattet, Garn- und Zwirnabfälle in Mengen unter 2000 Kilogramm an Händler zu veräußern. Verbote ist jedoch die Veräußerung der Garn- und Zwirnabfälle an Selbstverarbeiter (Webereien, Putzwollfabriken usw.), sowie ihre Verarbeitung. Trotzdem werden, wie bekannt geworden ist, Mengen unter 2000 Kilogramm auch an Selbstverarbeiter, namentlich an Putzwollfabriken, veräußert. Vor einem derartigen Verkehr gegen die erlassenen Bestimmungen wird gewarnt, da die Behörden gegen Zuwiderhandlungen auf das Strengste einschreiten werden.

— **Loquerate in Württemberg.** Nach den Mitteilungen des R. Stat. Landesamts ergab für das Jahr 1916 die Bestandsaufnahme an ertragsfähigen Obstbäumen 5 255 843 (i. J. 1915: 5 281 464) Apfel-, 2 081 667 (2 103 008) Birn-, 1 730 788 (1 745 989) Pflaumen- und Zwetschgen-, 358 290 (359 646) Kirchgäule, insgesamt also 9 448 528 Obstbäume (weniger gegen 1915: 41 524), wovon entfallen 31,5 Prozent auf den Neckar-, 23 Prozent auf den Schwarzwald-, 22,4 Prozent auf den Jagst- und 23,1 Prozent auf den Donaukreis. Die Preise des Jahres 1916 waren durchweg recht hoch und überstiegen den

Durchschnittspreis der letzten 10 Jahre beträchtlich. Der Gesamtgewicht des Obsttrages von 1916 berechnet sich zu 17,1 Millionen Mark gegen 13,7 Millionen Mark im Jahre 1915. Der Gesamtwert der württ. Obst- und Weinerte im Jahre 1916 beziffert sich auf rund 28 Millionen Mark gegen 29,1 Millionen Mark im Jahre vorher. Einen höheren Geldertrag weisen nur noch die Jahre 1904, 1900 und 1884 auf (zurückreichend bis 1878).

— **Weineinfuhr.** An Trauben zur Weinbereitung ist vom 1. August bis 31. Dezember 1916 wie im gleichen Zeitraum des Vorjahrs nichts verzollt worden. Die Einfuhr von Weinschnittweinen betrug im Kalenderjahr 1916 1768 Hektoliter, 1915 1836 Hektoliter, 1914 1221 Hektoliter, 1913 1215 Hektoliter und 1223 Hektoliter im Mittel der 5 Jahre 1908/12. Im Vergleich zu den weiter zurückliegenden Jahren ergibt sich eine beträchtliche Steigerung der Einfuhr.

— **Der württ. Tabakbau** betrug im Jahr 1. Juli 1915 bis 30. Juni 1916 bei 119,21 Hektar nur 1,3 Prozent der deutschen Gesamtanbaufläche (2015 Hektar). Der Tabakbau hat in den Bezirken der Menge nach gegen 1914 und 1913 um 5,2 bzw. 22,7 Prozent, die Zahl der Pflanzler um 10,9 bzw. 40 Prozent, die Anbaufläche um 13,5 bzw. 43,2 Prozent abgenommen.

— **Die neue Verkehrssteuer.** Nach der dem Reichstag zugegangenen Vorlage über die Besteuerung des Personen- und Güterverkehrs beträgt die Abgabe bei der Personenbeförderung in der 1. Fahrklasse 16 Prozent, in der 2. 14 Prozent, in der 3. 12 Prozent und in der 4. 10 Prozent des Fahrkartenpreises. Für beschleunigte Züge werden besondere Zuschlagsarten ausgeben und für solche Zuschlagsarten beträgt die Abgabe der 1. und 2. Klasse 15 Prozent, der 3. Klasse 12 Prozent. Im Gepäckverkehr beträgt die Abgabe 12 Prozent des Beförderungspreises, bei der Güterbeförderung wird eine Abgabe von 7 Prozent erhoben. Der Betrag dieser neuen Verkehrssteuer wird unter Zugrundelegung der Verkehrsverhältnisse von 1913 auf 315 Millionen geschätzt.

* **Holzgrafenweiler, 23. Febr.** In Anerkennung ihrer langjährigen treuen Dienstleistungen in den Staatswaldungen ist nachstehenden Holzauern und Wegwarten vermögliche Entschädigung des Finanzministeriums je eine Urkunde und eine Geldbelohnung von 50 Mark auf das Allerhöchste Geburtsfest S. M. des Königs bewilligt worden: A. erstmals: Jakob Berger, Holzauer von Edelweiler; Christian Walz, Wegwart von Grömbach; Andreas Frey, Holzauer von Kälberbrunn; Johann Müller, Holzauer von da; Friedrich Schauble, Holzauer von Wörnersberg; Johannes Zuckwerdt, Oberholzauer von Herzogsweiler. B. wiederholt: Gottfried Haist, Holzauer von Erzgrube; Gottlieb Burster, Wegwart von Herzogsweiler.

* **Engstlöferle, 24. Febr.** Auf das allerhöchste Geburtsfest Sr. Majest. des Königs ist den Holzauern: Christian Burster 1 in Gompelscheuer, Jakob Friedrich Maiber in Engstal, Johann Georg Braun, Holzauerobmann in Gompelscheuer, Friedrich Kaiser, Wegwart in Kohnbach, Johannes Frey, Wegwart in Engstlöferle, Adam Maist in Engstlöferle, Adam Haus, J. S., in Engstal, Ernst Haus in Nonnenmühl, Karl Matth. Maiber in Engstal, Ludwig Maiber in Engstal — den beiden ersten wiederholt — in Anerkennung ihrer langjährigen treuen Dienstleistungen in den Staatswaldungen je eine Urkunde und eine Geldbelohnung von 50 M. bewilligt worden.

* **Calw, 24. Febr. (Wiederkauf.)** Bei dem hier am Donnerstag durch die Militärverwaltung vorgenommenen Verkauf von Fohlen und Militärpferden im Alter von 6 bis 8 Monaten wurden 11 Tiere gekauft im Preise von 200 bis 665 M.

(-) **Engstlöferle, 24. Febr. (Auf der schießen Ebene.)** Der frühere Leutnant Theobald Erb wurde von der Strafammer wegen Privatankündung in 6 Fällen und Betrugsverbrechen zu 2 Jahren Zuchthaus und 300 Mark Geldstrafe verurteilt. Erb ist der Sohn eines früheren Bodemeisters in Ludwigsburg und stand 6 Jahre in einem preussischen Regiment als Offizier. Wegen Betrugsverbrechen war er zu 1 Jahr 7 Monaten Gefängnis und Ausweisung aus dem Heer verurteilt worden. Da er verschiedene Personen zu falschen Angaben zu verleiten suchte, folgte eine Strafe wegen Verleitung zum Meineid von 1 Jahr 6 Monaten Zuchthaus. Auch verschiedene andere Strafen wegen militärischer Vergehen waren Erb zuerkannt worden. Bei der Roblinachung stellte er sich widerrechtlich als „Bismarckmeister d. R.“ und wurde der Erschlagung in Bruchsal zugeteilt. Wegen Ermordung der Einstellung ins Heer und Fällung einer Quittung erhielt er 1 Jahr Gefängnis. Nach seiner Entlassung suchte er bei Angehörigen von Offizieren durch Telegramme unter dem Namen eines Oberleutnants Darleben zu erschwindeln, was aber nicht gelang. Bei seiner Verhaftung war er im Besitz falscher Stempel, die er zur Ausfertigung falscher Zeugnisse scheinbar brauchte.

(-) **Büchelberg O. Oehringen, 24. Febr. (Erfroren.)** Der Förster Hartmann von hier fand im nahegelegenen Wald die 34 Jahre alte Frau Josefine Winterstein aus Inshertal tot auf. Der Tod ist durch Erfrieren eingetreten. Im Walde bei Sulz wurde eine Jägerin mit ihrem Kinde erfroren aufgefunden.

(-) **Heidenheim, 24. Febr. (Teuerungszulagen.)** Der stetigen Verteuerung aller Lebensmittel Rechnung tragend, wurden von den Gemeindefollegien allen Rdt. Beamten, Unterbeamten und Arbeitern die für die staatlichen Beamten geltenden Kriegsteuerungszulagen vom 1. Februar ab bewilligt.

(-) **Obernorf, 25. Febr. (Lebensmittel-fammetstellen.)** In den benachbarten Gemeinden Brittheim und Walsburg O. L. Sulz, wurde je eine Sammelstelle für Lebensmittel nach dem Grundsatze der Freiwilligkeit und Selbstverwaltung errichtet. Im Ausschuss befinden sich die Ortsvorsteher als Vorsitzende, Pfarrer und Lehrer, sowie deren Frauen als Geschäftsführer. Die Landfrauen zeigen sich sehr bereitwillig, ihre zurzeit kostbaren Schätze an Lebensmitteln abzugeben und haben schon ziemlich viel abgeliefert.



ermischte

6 Uhr Abendessen. Vom 23. Februar ab ist in Hamburg der 6 Uhr Abendessen mit Ausnahme der Lebensmittelgeschäfte und Apotheken in Kraft getreten.
 Herrs Aufbruch Der Lederfabrikant Postel, Mitglied der Kriegserleichterungskommission, der wegen Verzug in Zahlung stand, hat 70000 Mark unverschämter Gehalts zu erhalten. Die Staatskasse in Berlin hat ihn bei der Befreiung des Verzugs freigesprochen.
 Bedauerlicher Weise. Nachdem Wilson für einen Frieden ohne Sieg geworben ist, möchte es besonders ungünstig für ihn sein, eine Niederlage ohne Krieg zu erleiden.

Legte Nachrichten.

Der Abendbericht.

WZB. Berlin, 25. Febr., abends. (Amtlich.) Keine wesentlichen Ereignisse.

Ein französisches Lenkluftschiff abgeschossen.

WZB. Berlin, 25. Febr. (Amtlich.) In der Nacht vom 23. zum 24. Februar wurde durch unser Abwehrfeuer ein französisches Lenkluftschiff in Brand geschossen. Es stürzte in Flammen gehüllt bei Wöhrdingen, westlich Saargemünd, zur Erde nieder. Beim Aufschlagen auf den Erdboden explodierte die mitgeführte Abwurfmunition. Die gesamte 14 Mann betragende Besatzung ist tot. Die im übrigen gut erhaltenen Ueberreste des Luftschiffes lassen die Konstruktions Einzelheiten gut erkennen.

Im Januar 228 Handelsfahrzeuge versenkt.

WZB. Berlin, 25. Febr. (Amtlich.) Im Monat Januar sind 170 feindliche Handelsfahrzeuge von insgesamt 386000 Bruttoregistertonnen durch kriegerische Maßnahmen der Mittelmächte verloren gegangen. Davon sind 91 Fahrzeuge mit 245500 Bruttoregistertonnen englisch. Anger-

dem sind 88 neutrale Handelsfahrzeuge mit 108500 Bruttoregistertonnen wegen Beförderung von Baumwolle zum Feinde versenkt worden. Der Monatsverlust beträgt also insgesamt 228 Fahrzeuge mit 489500 Bruttoregistertonnen. — Seit Kriegsbeginn sind somit 435750 Bruttoregistertonnen feindlichen Handelsfahrzeugsraum verloren gegangen. Davon sind 3314500 Bruttoregistertonnen englisch. Ferner sind von den Seestreitkräften der Mittelmächte 459 neutrale Schiffe mit 641000 Bruttoregistertonnen wegen Baumwollbeförderung versenkt oder als Präsen beurteilt worden. Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

Sin englischer Verlust von 200 Schiffen im Februar?

Berlin, 25. Febr. Aus Amsterdam wird der „B. J.“ gemeldet: Wie der Gewährungsmann des Korrespondenzbüros der „B. J.“ von englischen Schiffbesatzungen erzählt, werden die energisamen Anstrengungen gemacht, die deutschen U-Boote aufzuspüren. Patrouillenfahrzeuge, Fischerboote und Fingzeuge unternehmen täglich auf weite Entfernungen von der Küste Streifzüge und begleiten die wenigen ausfahrenden Dampfer. Die Zahl der versenkten Schiffe wird streng geheimgehalten und den Schiffbesatzungen ist es bei hoher Strafe verboten, über Ereignisse auf See etwas zu erzählen. Dennoch nimmt man in eingeweihten Schiffsbüros an, daß England allein bis jetzt etwa 200 Schiffe im Februar verloren hat.

WZB. Berlin, 26. Febr. Laut „Berliner Tageblatt“ wird dem „Matin“ aus Vordang telegraphiert, man sehe dort in den nächsten Stunden bereits der Ankauf des amerikanischen Dampfers „Orleans“ entgegen, der ebenso wie der Dampfer „Rochester“ seine Reise nach Europa auf die persönliche Initiative der beiden Direktoren der Nord Steamship Company unternommen habe.

WZB. Berlin 26. Febr. Das „Berliner Tageblatt“ läßt sich aus Haag berichten, verschiedentlich habe es aus

WZB. die Versenkung der holländischen Schiffe am Sonntagabend einige lebhafte Szenen gegeben, in den sich die Erregung Luft gemacht habe. Im ganzen ertrage Holland den schweren Schlag mit Haltung und ohne Zweifel werde man unverweilt nach Mitteln suchen, um die Sicherheit der Ueberseeschifffahrt noch zu vergrößern.

Die Schlichtung von... Ludwig Paul. Druck und Verlag der W. Nieker'schen Buchdruckerei Altenfeld.

Für die Soldaten!

Wer seine Angehörigen im Feld durch regelmäßige zuverlässige Nachrichten aus der Heimat erfreuen will, veranlasse die Nachsendung unserer Zeitung

„Aus den Tannen“.

Bestellungen wollen bei unserer Expedition unter genauer Angabe der Adresse (Name, Regiment, Division, Regiment, Bataillon, Kompagnie, Eskadron, Abtlg. Batt.) gemacht werden.

Bekanntmachung

des stellv. Generalkommandos XII. (R.W.) Armeekorps betr. Gast-, Speise- und Schankwirtschaften.

Die Bekanntmachung des stellv. Generalkommandos vom 5. 2. 17, betr. Beschränkung des Theater- und Wirtschaftsbetriebs, welche durch Bekanntmachung vom 14. 2. 17 schon bezüglich der Theater abgeändert worden ist, wird mit Wirkung vom Sonntag den 25. 2. 17 an aufgehoben.

Stuttgart, den 23. Februar 1917.

Der stellv. kommandierende General v. Schäfer.

Gemeinderat Walldorf N. Nagold.

Stangen = Verkauf.

Am Donnerstag, den 8. März 1917 nachm. 1 Uhr auf dem hiesigen Rathaus aus dem Gemeindegeld:

- Baustrangen: St. 236 Ia, 102 Ib, 41 II, 3 III.
- Hagstrangen: St. 44 I, 29 II, 6 III
- Hopfenstrangen: St. 30 I.

Bei annehmbarem Gebot wird ein gleichgroßes Quantum auch noch auf dem Stock verkauft.

Feldpostschachteln:

10- und 5-Pfd.-Schachteln (solide Ausführung)

1- und 1/2-Pfd.-Schachteln in verschiedenen Größen und Formen

Gesalz-Schachteln

vorzüglich bewährte Schachteln für den Versand von Eingemachtem, Honig, Rosat etc.

Eier-Schachteln

für 6 Eier

Papierfäde

zum Feldpostversand von Wäsche, flüchten bewährt, leicht und dabei sehr kräftig

empfehlen die

W. Nieker'sche Buchhdlg.

— Altenfeld. —

Einem älteren großen Tisch gepolstert

Sopha

verkauf

Philipp Otmar Sattlerm., Altenfeld.

Altenfeld.

Ein Acker

zu kaufen od. zu pachten gesucht. Kaufamt* erteilt die Ab. d. Bl.

Altenfeld.

Einige Raummeter

dürrer Holz

sucht zu kaufen, vorz. Haus geliefert

Christoph Braun, Hafner.

Gestricke

Wollen-Lumpen

und gewöhnliche Hauslumpen

kauf zu den höchsten Preisen

Paul Jannasch Altenfeld.

Cherut

und Achrut

Praktisches Kräuterbüchlein

— Preis 50 Pfg. —

Bilderatlas

hiesig Preis M. 1.—

zu haben in der

W. Nieker'schen Buchhdlg.

— Altenfeld. —

Geflochten.

Freudenstadt: Johannes Kilgus, Fuhrmann, 55 Jahre.

Suzendach: Christine Biele, geb. Frey, 60 Jahre.

Zur Käsebereitung!

empfehle

Käselab-Essenz

bestbewährte Qualität

Käselab-Tabletten

Käse-Formen

billigst

C. W. Luz Nachfolger

Fritz Bühler jr.

Ia. Kanzleipapiere

und Konzeptpapiere

sowie Kanzleibriefumschläge

empfehlen preiswert die

W. Nieker'sche Buch- u. Papierhdlg.

Epileberg.

10 Monate altes

Rind

und einen 1-jährigen



Farren

verkauft

Gottl. Hauser.

Egenhausen.

Sehe einen schönen 1/2 Jahre alten

Stier

dem Verkauf aus

Joh. Mast.

Waldhorn

TABLETTEN

schützen unsere Kräfte vor Ermüdungen. Sie wirken den Durst, sie erfrischen auf dem Marsche. Sendet Waldhorn-Tabletten an die Front etc.

Lebensbrot

Feldpostbriefe

mit Waldhorn-Tabletten lassen sie sich sparsam und ergiebig zu essen oder M. 2.—

